

General **Anzeiger**
Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtesliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. d. a.
Verleger für Handelschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Handelschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin W. 9, Postfach 12.

[illegible]

Dr. 128. Montag, den 3. Juni 1912. 27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten

Das Neueste vom Tage.

Reise des Kriegsministers Halban.
 Brest, 3. Juni. Kriegsminister Halban
 am Samstag abend nach England abgereist.

Erzellens Hr. v. Rothenhan f.
Berlin, 3. Juni. Der frühere Gesandte am
russischen Stuhl, Excellenz Freiherr v. Ro-
thenhan ist gestern vormittag im Sanatorium
hiesig gestorben. Der Freiherr hatte bekanntlich
ein Himmelsabsturz bei einem Automobilunfall
einen schweren Schädelbruch erlitten. Das Ge-
schick des Freiherrn hatte sich zunächst etwas ge-
 bessert. Gestern ist er nun plötzlich ohne jeden
Krankheitszustand erkrankt.

Zum Fall Borchardt-Leinert.
Berlin, 3. Juni. Der Oberstaatsanwalt in Berlin hat die von den Abgeordneten Borchardt und Leinert gegen den Polizeileutnant Rath und vier Schutzeleute erhobene Anklage zurückgewiesen. Die beiden Abgeordneten werden gegen diesen Bescheid Beschwerde einlegen.

Die Kämpfe um Dea.
Paris, 3. Juni. Aus Dea wird gemeldet, General Dubauten bereite den Vorrückung der kaiserlichen Truppen von Dea vor. Am Samstag wurde ein heftiger Angriff gegen Seirum durch die kaiserlichen Truppen zurückgeschlagen. Der Kaiser nahm die Verfolgung auf.

Varia. 3. Juni. General Euanter sandte uns des dem Ministerium des Heubens folgendes Telegramm unter dem 1. Juni, abends 9 Uhr: Die Kolonne des Obersten Bourand, welche aus Bataillone Infanterie, sechs Abtheilungen Artillerie und zwei Escadronen Kavallerie umfaßte, zählte 5 Uhr früh gegen den Feind vor, der sich um 1 Kilometer nördlich von Bes gesammelt hatte. Das Feuer wurde um 6 Uhr durch die Artillerie gegen den Feind auf dem Bergabhang eröffnet, der infolge des Artilleriefeuers in den Abhängen nicht herunterzuziehen konnte. Im fernsten gelang es der Artillerie, den Feind um den Abhängen zu vertreiben, der in hellem Rauch floh. Der Anführer der Parke fiel in meine Hände. Der Feind ließ zahlreiche Tote zurück. Wir hatten neun Tote, 28 Verwundete. Ein englischer Instrukteur wurde ebenfalls getödtet. Um 11 Uhr 30 Minuten machte die Kolonne auf dem rechten Ufer des Sebu Halt. Die Evacuation wird morgen fortgesetzt.

Der Kampf um Tripolis.
 Wien, 2. Juni. Das „Neue Wiener Journal“
 von außerordentlicher Seite erfahren haben,
 daß die Großmächte sich nunmehr tatsächlich ent-
 scheiden hätten, dem italienisch-türkischen Kriege
 ein Ende zu bereiten. Bereits im Laufe dieses
 Monats wolle man eine internationale
 Konferenz einberufen, in der die Grundsätze
 des Friedensschlusses bestimmt werden sollen.

Paris, 2. Juni. Aus Dehliad wird ge-
meldet: Am 31. Mai unternahm die Italiener,
die Mann stark, einen Ausfall aus Bulamch,
werden jedoch von der türklisch-arabischen Reiterei
zurück geschlagen und erlitten große
Verluste. Die Türken hatten fünf Tote und
eine verwundete.

Konstantinopel, 3. Juni. Nach Meldungen, die in der Presse eingegangen sind, bombardierten italienische Schiffe die Dardanellen an der Küste des Vilajets Smirna.

Strassenbahnerstreik in Paris.
Paris, 3. Juni. Fast sämtliche Angestellte der
östlichen Strassenbahnlinien sind heute
zu Gunsten des Streiks getreten.

Feneröbrunn.
 Hamburg, 3. Juni. Die Epidemie Tokica-
 was wurde von einer furchtbaren Fenerö-
 brunn heimgeführt. 280 Säuer sind nieder-
 geschmet. Zwei Personen sind in den Blam-
 nismen gekommen, viele andere wurden ver-
 misset. Der etwa 2 Millionen betragende Scha-
 den ist nur teilweise durch Versicherungen gedeckt.

Erdbeben in Rumänien.
Bukarest, 3. Juni. Die Stadt Focșani wurde am Sonntag wieder von einem heftigen Erdbeben erschüttert. Mehrere Gebäude, darunter der Hofpalast, die Präfectur, zwei Kirchen, sowie mehrere Schulen wurden arg beschädigt. 15 Personen wurden getödtet und über hundert Personen verletzt.
(Königliche Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Die Lage im Mittelmeer.

Der türkisch-italienische Krieg ist durch die „ruhmvolle“ — Italien feiert seine Heldenthaten — Italien feiert seine Heldenthaten — Italien feiert seine Heldenthaten — Eroberung der Insel Rhodus entschieden in ein neues Stadium getreten. In Tripolis kommen die Italiener, trotzdem sie zuerst den Mund recht voll nahmen und mehrere wohlauferüstete Expeditionskolonnen in das Innere zur Unterwerfung der Stämme in Aussicht stellten, einfach nicht vorwärts. Sie halten sich nun durch Besetzung von Inseln im Ägäischen Meer schadlos und hoffen, die Türkei dadurch zur Herausgabe der bereits voreilig auf dem Papier annektierten „Provinz Tripolis“ zu zwingen. Bisher ohne Erfolg. Die Türkei kann auch diese Inseln, die ihr kaum etwas eingebracht haben, verschmerzen, ohne Schaden als Macht zu nehmen. Den Schaden einer solchen Annexion hätten dagegen die Mittelmeer-mächte, allen voran England, das von jeher seine unumkränzte Herrschaft in diesem Binnenmeer durch eine Anzahl von Stützpunkten (Gibraltar, Malta, Cypern und Sueszanal-Fertich Golf) ängstlich gewahrt hat. Ganz abgesehen davon, daß die Machtentwidelung Italiens durch Besetzung der Inseln im Ägäischen Meer eine nicht unbeträchtliche Erweiterung erfahren würde, was bisher stets Englands Sache gewesen ist, so würde gleichzeitig eine Bedrohung der strategischen Stoppentlinie der Engländer durch die italienische Stellung in der Ägäis erfolgen können. Italien gehört aber zum Dreibund, und nach dem jetzigen Stande der Dinge zu urtheilen, will es diesem auch weiter angehören.

Wie kommt es nun, daß die Londoner Regierung gegenüber weiteren Aktionen Italiens im Adriatischen Meere strikte Neutralität proklamiert hat? Man sollte meinen, daß dies eine Verpöchtigung Italiens, nach Beendigung des Krieges mit der Türkei die Inseln wieder zurückzugeben, zur Voraussetzung hätte, und daß man der italienischen Regierung zunächst nur freie Hand gelassen hat, damit sie eine Prellion auf die Türkei ausüben kann, die wirklich das Ende eines der ruhmlosesten Feldzüge, den je eine Macht geführt hat, herbeiführt. Es wäre dann nur ein Freundschaftsdienst, den sich die Engländer wohl wieder anderswo bezahlen lassen werden. Oder hätte eine Art Aufstellung der insularen Türkei geplant sein, die England nicht den schärfsten Anteil sichert, Rußland aber den ungehindertesten Durchgang durch die Dardanellen gewährt? Das klingt etwas lässig, aber große Ereignisse pflegen im Orient ihre Schatten nicht lange voraus zu werfen. Dann würde Frankreich, das jetzt laut und vernnehmlich nach der Einberufung einer Orient-Konferenz ruft, auch sein Teil erhalten wollen. Rußland aber wäre mit einer Befestigung der asiatischen Inseln durch die Mächte sicher nicht gedient. Die Sache ist vorläufig also noch recht unklar, namentlich in welcher Richtung hin sich etwaige Abmachungen zwischen Rußland und Italien bewegen sollen.

Die Konferenz in Malta, an der Asquith, der englische Premier, Churchill, der Marineminister, und Lord Ritchener, der die Streitkräfte im Mittelmeer befehligt, teilnehmen, ist sicher nicht von ungefähr zusammengekommen. Findet man die Landstreitkräfte, die überall verteilt stehen, zu schwach, aber die Seemacht, die Großbritannien zu Gunsten der französischen Flotte nach der neuen Verteilung nach der Heimat zu konzentrieren will? Italien und Oesterreich-Ungarn — hier muß man sie als Mittelmeermächte wieder zusammen nennen — können der französischen Flotte mit ihren neuen Dreadnoughts bald die Spitze bieten. Hat man dies in England aber nicht schon lange gewußt? — In Paris und in London wird nun gegenwärtig der Abschluß eines engen Bündnisses, einer „entente phrale“, eifrig diskutiert, und englische Blätter befürworten ein solches auch lebhaft. Frankreich könnte aber, so wie sich die Dinge entwickeln, eine unbeschränkte Herrschaft im Mittelmeer, also eine Garantie für die Offenhaltung des britischen Engpassweges, ohne englische Unterstützung kaum aufrechterhalten, wenn die Engländer ihre Hauptstreitkräfte zum Schutze gegen uns bereit halten. Außerdem würde England in die Gefahren eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich hineingezogen werden, was ihm

troy des stets bereiten Landungskorps von 140 000 Mann in Wahrheit hoch unangenehm ist. Es bliebe also eine „Verhandlung“ mit Deutschland, die ja in die Wege geleitet sein soll und die unsern besten Diplomaten nach London einführt. Weiß der Himmel, was sich hieraus entwickeln wird, und ob etwas dabei herauskommt, was für uns von größerem Vorteil ist.

Der Hauptgrund unserer innigen Freundschaft wird ebenfalls kaum aus der Welt geschafft werden können: Die wirtschaftliche Konkurrenz! Aber es gibt andere Wege, um die Engländer zäher zu machen, als da sind: Beschäftigung an anderen Theilen der Welt, fruchtbarer Gegenjaß zu Rußland, offene Wirren in Indien usw. Wenn man uns braucht, wird man schon, wie so oft, in London fromme Reisen erksinnen lassen! Wird dadurch aber eine wirkliche, auf gleichen Interessen beruhende Annäherung erreicht? Das glaube, wer will! Rußland bildet für uns als Nachbar und gewaltige Landmacht, die in Asien ein Wort mitzusprechen hat, in Wahrheit das Jünglein an der Wage auch bei etwaigen neuen Konstellationen. Beide Reiche sind keine ernstlichen Konkurrenten und können einander viel nützen. Gut wäre es, wenn in der Erregung des Huhns der Dreibund eine tiefenfrische Erneuerung erfähre, die auch Italien, das von Frankreich abgestoßen ist, wieder bindet. Das ist jedenfalls besser als ein Anschlag dieser Macht an England und Frankreich! Aber das hat noch einige Jahre Zeit. Die Ehre des Grafen Berchtold durch unsern Kaiser beweist jedenfalls wieder die Stärke des deutsch-österreichischen Bündnisses als Fundament unserer Auslandspolitik.

Rundschau.

Frühjahrsparade auf dem Tempelhoferfelde.
Der Kaiser hielt am Samstag vormittag auf dem Tempelhofer Felde Parade über die Truppen der Garnison Berlin und der Nachbarorte ab. Das Wetter war schön. Die großen Tribünen waren gut besetzt. Eine große Menschenmenge umsäumte das Paradefeld und die Anmarschstraße. Die Parade befehligte General v. Löwenfeld. Die Kaiserin wohnte der Parade nicht bei. Der Kaiser trat gegen 9 Uhr im Automobil vom Neuen Palais beim Steuerhauschen ein, fleg dort zu Pferde und ritt sogleich die Fronten ab. Dem Kaiser, der die Uniform eines Generalfeldmarschalls trug, folgten zu Pferde die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinzessin Vittoria Luise, der junge Erbprinz von Oldenburg, ferner in einem Vierspanner die Prinzessinnen Friedrich Leopold und Vittoria Margarete. Eine glänzende Suite schloß sich an. Es folgte ein zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen. Der Kaiser führte beidemals das zweite Garde-Regiment zu Fuß. Nach der Kritik führte der Kaiser unter den Hochrufen des Publikums die Feldzeichen in das Schloß zurück. In Beatin der Parade kreiste eine Flugmaschine über das Feld. — Abends fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses Paradediner statt.

Königlichen Besuch in Potsdam.
Gestern mittag trafen der König und der Kronprinz von Sachsen, die morgens in Berlin angekommen und in der sächsischen Gesandtschaft abgetreten waren, mit Befolge im Automobil im Reuen Palais in Potsdam ein und wurden vom Kaiser empfangen. Um 1 Uhr fand Frühstückstafel bei dem Kaiser statt, an der außer den anwesenden Prinzen und Töchter der Prinzessin Viktoria Luise, die beiderseitigen Gefolge und der sächsischen Gesandte teilnahmen. Nach der Tafel besichtigte der König die sächsischen Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons und kehrte mit dem Kronprinzen nach herzlicher Verabschiedung des Kaisers im Automobil nach Berlin zurück, von wo abends die Rückfahrt nach Dresden erfolgte.

Rückgang der Geburten in Preußen.
Seit fast dreißig Jahren geht in Preußen-Deutschland die sogenannte Geburtenziffer anhaltend zurück. Während nämlich 1875 im Deutschen Reich noch 42,6 Geburten auf 1000 Einwohner erfolgten, waren es 1910 nur mehr knapp 31. Da aber erfreulicherweise dank der hygienischen Vorrichtungen

gleichzeitig die Zahl der Sterbefälle von 28 auf 17 ‰ fiel, ist der relative Geburtenüberschuß bis in die letzte Zeit noch geblieben. Aber auch darin dürfte jetzt eine Aenderung eintreten; denn die Verringerung der Sterbeziffer kann offenbar in Zukunft, da sie doch bereits ein leidlich günstiges Niveau erreicht hat, nicht mehr Schritt halten mit der rückläufigen Bewegung der Geburten. Die soeben veröffentlichte Statistik über die Bevölkerungsbewegung in Preußen für 1911 ist in dieser Beziehung interessant. Danach sind nämlich (einschließlich Folgegeburten) nur 1 222 634 Geburten zu verzeichnen; das sind 34 000 weniger als vor einem, 65 000 weniger als vor zwei und 88 000 weniger als vor drei Jahren. Man muß 1½ Jahrzehnte zurückgehen, um eine gleich niedrige Geburtenzahl zu finden; damals aber hatte Preußen eine Bevölkerung von 32½ Millionen, während es 1911 40½ Millionen waren. Gleichzeitig ist nun die Zahl der Todesfälle ganz auffällig um 57 000 auf 732 301 gewachsen. Das erklärt sich wohl ausschließlich aus dem anormal heißen Sommer, der schwere Opfer namentlich unter den Säuglingen forderte. Diese Vermutung wird zur Gewißheit durch die besonders hohe Sterbeziffer im 3. Quartal. Die gleichzeitige Verringerung der Geburten und das Anwachsen der Sterbefälle hatten zur Folge, daß der Geburtenüberschuß im Jahre 1911 um nicht weniger als 91 132 auf 400 333 fiel. Man muß elf Jahre zurückgehen, um einen ähnlich niedrigen natürlichen Geburtenüberschuß zu finden. Im Gegensatz zu dieser fallenden Tendenz steht die Steigerung der Eheschließungen (im Jahre 1911 um 10 749 auf 321 558). Die eheliche Fruchtbarkeit befindet sich also in einer ständigen Abnahme.

Das bulgarische Königspar in Wien.

Das Königspar von Bulgarien mit den bulgarischen Prinzen ist gestern nachmittags in Wien eingetroffen. Die hohen Herrschaften wurden am Bahnhof vom Kaiser, Erzherzog Franz Ferdinand, Erzherzogin Maria Annunziata, den in Wien weilenden Erzherzögen, dem dort weilenden Prinzen von Sachsen-Coburg und Gotha und den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden empfangen. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompanie begaben sich die Makedonen in offenen Wagen zur Hofburg, auf dem ganzen Wege vom Publikum lebhaft begrüßt.

Königin Wilhelmine in Paris.

Die Königin Wilhelmine von Holland und der Prinzeßgemahl sind am Samstag nachmittags in Paris eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom Präsidenten der Republik, Frau Fallières und den Mitgliedern der Regierung empfangen und mit dem üblichen militärischen Gepränge durch die Champs-Élysées nach dem Ministerium des Aeußeren geleitet. Das Publikum bereicherte der Königin, die im ersten Wagen neben Herrn Fallières saß, einen sympathischen Empfang, ebenso dem Prinzeßgemahl, der im zweiten Wagen an der Seite der Frau Fallières folgte. In der niederländischen Gesandtschaft gaben gestern die Königin Wilhelmine und Prinz Heinrich der Niederlande an Ehren des Präsidenten Fallières und Gemahlin ein Frühstück, an dem Senatspräsident Dubouf, der Präsident der Deputiertenkammer Deschanel und Ministerpräsident Waldeck teilnahmen. Später fand im Hause an Ehren der Königin Wilhelmine und des Prinzen Heinrich der Niederlande ein Festmahl statt, wobei Präsident Fallières in seinem Erntespruch die Öffnung aussprach, daß der Besuch der Königin und des Prinzeßgemahls die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Holland befestige. Frankreich, sagte der Präsident, sieht in Holland, das mit Recht eifersüchtig auf die Wahrung seiner Unabhängigkeit und des glänzenden Aufschwungs seiner wirtschaftlichen Macht bedacht ist, das Land, das die Pflegehütte von Wissenschaft und Kunst ist. Der Präsident trank auf das Wohl der königlichen Familie und das Gedeihen Hollands. Die Königin erwiderte, die französische Kultur fand in den Niederlanden immer begeisterte Verehrer. Sie, die Königin, sei stolz darauf, daß in ihren Adern französisches Blut fließe. Die Königin gab der Freude über den Empfang, den ihr die Bevölkerung von Paris bereitzete, Ausdruck und trank auf die Gesundheit des Präsidenten Fallières und das Wohlergehen Frankreichs. Nach dem Festmahl wohnten die Königin, der Prinzeßgemahl und der Präsident der Galavorstellung in der Oper bei.

Das Reisegewand. In Beginn der Reiseszeit weist die Eisenbahnverwaltung auf die Bestimmungen betreffend die Beförderung des Reisegewandes hin. Die Mitnahme von Handgepäck in die Abteile ist nur in beschränktem Umfange gestattet. Jeder Reisende darf nur den Raum über und unter seinem Sitz mit Gepäck belegen, keinesfalls irgend einen anderen Platz oder den Raum vor der Abteiltüre. Die Bahnreisenden sollen darauf achten, daß die Reisenden keine großen Koffer, Schließkörbe etc. mit in den Zug nehmen, die Zugbedienten sollen nachsehen, ob niemand mehr Raum für Gepäck beansprucht, als er berechtigt ist. Besonders in Fernzügen entstehen gerade über die Unterbringung des Gepäcks oft grobe Differenzen zwischen den Reisenden. Die Eisenbahn handelt in ihrem eigenen Interesse, wenn sie auf die Beförderung des Gepäcks dringt, denn die 25 Kilogramm Freigezack existieren längst nicht mehr.

Das Kaufmanns-Erholungsheim am Chauffeehaus wird eifrig gefördert. Namentlich soll von der Baustelle aus eine Telefonleitung angelegt werden. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie auf dem Waldweg zwischen dem Kornweg und dem Kaufmanns-Erholungsheim bei Chauffeehaus liegt bei dem Wiesbadener Telegraphenamt von heute ab vier Wochen aus.

Elektrische Schnellbahn. So rasch, wie man es wünschen möchte, wird die elektrische Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt noch nicht gebaut werden. Denn erneut haben dieser Tage wieder Vermessungen in den Gemarkungen Erbenheim, Nordenstadt, Dellenheim etc. stattgefunden, woraus man zu schließen berechtigt sein kann, daß nicht einmal die Linienführung endgültig festgelegt ist. Die neu abgetestete Linie geht südlich der Rennbahn entlang, da das Gelände nördlich derselben des Erbenheimer Wasserwerks wegen nicht geeignet erscheint.

Berliner Kaufleute in Wiesbaden. Am Mittwoch, 3. Juni, abends gegen 7½ Uhr trifft der Verein Berliner Kolonialwarenhandl. & B. hier zum Besuche des Vereins selbstständiger Kaufleute ein. Die Berliner treten am 2. Juni ihre Reise an, die sie zunächst nach Köln und Coblenz führt. Am 5. Juni geht es mit Extradampfer nach Rheineck und von da nach Bielefeld, wo sie gegen 7 Uhr eintreffen, um dann in bereit stehenden Extrawagen der Straßenbahn nach Wiesbaden zu fahren. Nach Aufsuchen der Hotelquartiere findet eine gefällige Zusammenkunft im Garten des Hotels Friedrichshof statt. Am Donnerstag vormittag werden die Gäste das Rathaus, den Kochbrunnen und sonstige Sehenswürdigkeiten besuchen und kleine Spaziergänge in die nähere Umgebung machen. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgt mittels Sonderzuges.

Erledigte Schulstellen. Am 1. Oktober l. J. sollen befristet werden die evangelischen Lehrstellen zu Frohnhausen (Kreis Dill), Ballau (Wiedentafel), Arborn (Dill), Erbenheim (Wiesbaden); am 1. Juli l. J. die katholische Lehrstelle zu Elz (Simburg) und die katholische Lehrstelle zu Elz (Simburg) (Wiesbaden); am 1. August die katholische Lehrstelle zu Niedern (St. Goarshausen); am 1. Januar 1913 die katholische Lehrstelle zu Limbach (Oberwesterwald).

Aus der Schule. An gestellt wurden: die katholischen Lehrer Josef Vester in Deeken und Hubert Dierks in Welterburg; die katholische Lehrerin Clara Ebelberger in Heilsheim. — Vereicht wurden die evangelischen Lehrer Friedrich Stoll von Sinn nach Vöhrbach, Otto Stoll von Erbenheim nach Sinn und Heinrich Gant von Vöhrbach nach Dillenburg (Vätererandanstalt); die katholischen Lehrer Josef Vöhl von Wetzlar nach Elz und Josef Quersch von Deeken nach Elz. — Aus dem diesseitigen Schuldienst ausgeschieden sind die evangelischen Lehrer Arnold-Paunbrücken, Ludwig Günter-Ballau, Heinrich Hofacker-Arborn, die evangelischen Lehrerinnen Elise Walther-Frankfurt, Hans Beyer-Frankfurt, die katholischen Lehrerinnen Marie Wein-Mörsheim und Marie Schädlich-Frankfurt. — Pensioniert wurden der katholische Lehrer Joseph Emald-Frankfurt (1. Oktober) und der katholische Lehrer Joseph Abel in Limbach (1. Januar 1913). — Gestorben ist der katholische Lehrer Dr. Enfinger in Niedern.

Gefahren der Straße. Am Samstag abend stießen auf der oberen Bleichstraße zwei Radfahrer mit voller Hektigkeit zusammen. Der eine Radler, der Hausbursche eines Delikatengeschäftes am Bismarckring, wollte einem quer über die Straße laufenden Kinde ausweichen, während in dem gleichen Augenblick aus der entgegengegesetzten Richtung ein Radfahrer in schnellem Tempo herangefahren kam. Der Zusammenstoß war unvermeidlich; beide Radfahrer stürzten zu Boden, wobei der Kopf des Hausburschen auf das Straßenpflaster geschleudert wurde, so daß der Inhalt desselben auf der Straße umherlag. Als der zu schnell

gefahrte Radler nun sah, was er angerichtet hatte, versuchte er zu entkommen, wurde aber von einem Passanten daran verhindert. Ein Schuhmann stellte die Räder beider Radler fest. Während der Hausbursche durch den Sturz auf das Pflaster mehrere Hautabschürfungen erlitt und sein Fahrrad teilweise beschädigt wurde, kam der andere Radler mit dem Schrecken davon.

Wahlen zur Landwirtschaftskammer. Die von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden beschlossene Abänderung der Statuten ist vom Landwirtschaftsminister genehmigt worden. Dieser Abänderung zufolge beträgt fortan die Zahl der ordentlichen Mitglieder der Kammer 32. Wahlbezirke sind die Landkreise Stadt- und Landkreis Wiesbaden bilden einen Wahlbezirk, ebenso Stadtkreis Frankfurt und Ober-Taunuskreis. Von den ordentlichen Mitgliedern scheiden 3 Jahre nach der ersten Wahl die Vertreter der Wahlbezirke Biedenkopf, Dillkreis, Frankfurt-Ober-Taunuskreis, Höchst, Limburg, Oberwesterwald- und Oberlahnkreis, die Vertreter der übrigen Wahlbezirke nach 6 Jahren aus.

Stand der Maul- und Klauenseuche. Im Regierungsbezirk Wiesbaden waren am 30. Mai d. J. 52 Gebiete von der Seuche betroffen, die sich auf die einzelnen Kreise wie folgt verteilen: Ober-Taunuskreis die Gemeinde Schwalbach (1); Unter-Taunuskreis die Gemeinden Dautborn (11), Niederbrechen (27), Raubheim (1), Reesbach (1), Linter (2); Unterlahnkreis die Gemeinden Holsheim (2), Kemmenau (1) und im Unterwesterwaldkreis die Gemeinden Eitelborn (1), Gadenbach (1), Arabach (1), Welschneudorf (1) und Simmern (1).

Theater, Konzerte und Vorträge. Zweites Deutsches Dramafest. Morgen Dienstag 9½ Uhr findet im großen Konzertsaal des Rathauses die Generalprobe zum dritten Orchesterkonzert mit folgendem Programm statt: „Tosca“ (Cavalleria), „Der erste Gang“ (Prof. Johannes Meißner und Arthur Schnabel), „Variationen über ein Thema von Joseph Haydn“ (Cecilia St. Antoni), „Zweite Symphonie“ (Prof. Dr. Meißner). — Morgen a 4 und 3 im Rathaus und an der Tageshalle. — Das dritte Orchesterkonzert findet morgen, Dienstag, pünktlich 8 Uhr abends mit vorstehend genanntem Programm statt.

Das Nassauer Land.

g. Biedrich, 3. Juni. Der Hauptverein Wiesbaden der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung hält nächsten Dienstag und Mittwoch hier seine 5. Jahresversammlung ab. Am 4. Juni, nachmittags 3.30 Uhr: Beschlüssende Hauptversammlung; abends 8 Uhr: Kindergottesdienst; 8.15 Uhr: öffentliche Versammlung im Saale des Turnvereins, Begrüßung und Auspruch, Gesänge des Kirchengesangsvereins. Am 5. Juni, vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Drankenkirche; Festprediger Universitätsprofessor Dr. Spitta-Strasbourg; nachmittags 3 Uhr: öffentliche Versammlung. Ansprachen halten: Pfarrer Weber-Eindlingen, Generalleutnant v. Penning-Bad Domburg v. d. S., Pfarrer Fr. Schulz-Saarburg, Pfarrer W. Waldhausen-Erbheim (Vöhringen), Pfarrer L. Stahl-Nahrenberg (Stiermarth).

h. Aus dem Rheingau, 3. Juni. Vom 1. Juni d. J. wird im Rheingaukreise die Stelle eines Kreisbaumeisters erledigt.

g. Niedrich, 3. Juni. Der Gesangsverein „Cäcilia“ hier errang bei dem in Arheilgen bei Darmstadt stattgehabten nationalen Gesangsweitspiele unter großer Konkurrenz den 5. Klassenpreis und den 2. Ehrenpreis. — Die vor etwa 3 Jahren gegründete „Turngesellschaft Niedrich“ feierte gestern das Fest ihrer Föhnenweihe.

h. Dattenheim, 3. Juni. Die unter den Kindern in diesem Gemeinde herrschenden Mäfern nehmen noch immer mehr zu. Bis jetzt sind etwa 40 Kinder erkrankt.

h. Eltvile, 3. Juni. Zum Neubau des Hjalmsweges Bad Niedrich-Hausen ist auch jetzt die völlige Instandsetzung des Weges Niedrich bis Gemarkungsgrenze Eltvile beschlossen worden, so daß eine vollständige Wegeverbindung Eltvile-Niedrich-Hausen v. d. S. besteht. Die Gesamtlänge der Straße Eltvile-Niedrich beträgt 8416 Meter, die Kosten belaufen sich auf 15 000 Mark, wozu der Rheingaukreis 3750 Mark, die Gemeinde Niedrich 3750 und der Bezirksverband 7500 Mark beisteuert.

h. Hallgarten, 3. Juni. In den Wäldern des unteren Taunus bemerkt man jetzt sehr

häufig an den ausgezweigten jungen Buchen ein völliges Absterben ganzer Blattriebe. Die Beobachtung wurde auch schon in früheren Jahren gemacht und konstatiert, daß ein an den Blättern haftender Pilz das Eingehen dieser Triebe bewirkt. Die Forstbehörden sind an der Unterdrückung dieser Krankheit eifrig tätig.

h. Rüdesheim, 3. Juni. Der diesjährige Gau-Spieltag und das Gau-Sportturnen des Turnvereins Süd-Nassau werden am 9. Juni in der hiesigen Turnhalle abgehalten. — Der Turngau Süd-Nassau unternahm an den beiden vergangenen Feiertagen eine zügige Turnfahrt über die Elisenhöhe, den Bingerwald, den Soomwald, Schängelkopf, Altburg nach Gemünd, wo die Wanderer Gastmahl abgaben. Des andern Tages ging es nach der Burg Thann, über die Höhe nach Idar, wo die Aufstellung der Kabinenindustrie beabsichtigt wurde. Von da ging es nach Oberstein. — Das diesjährige Aushebungsgesetz (Generalmusterung) für den Rheingaukreis wird am 8., 10. und 11. Juni abgehalten.

h. Uffingen, 3. Juni. Die Herdbuchgesellschaft für nassauische Simmentaler im Kreise Uffingen hielt dieser Tage ihre Hauptversammlung ab. Der Verein unterhält gegenwärtig in Holsheim, Hahnstätten, Birlenbach und Frendelz Bullenstationen, die mit 17 angeforderten Bullen besetzt sind. An Einnahmen hatte der Verein 2441 Mark, an Ausgaben 1484 Mark zu verzeichnen. Auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer wurden die Mitgliederbeiträge erheblich erhöht.

h. Ransel, 3. Juni. Für den Bezirk Eppenschied-Bollmerchied-Ransel ist als Schiedsmann Bürgermeister Schwank zu Bollmerchied und als Stellvertreter Gemeindegemeinderat Alois Christ zu Ransel gewählt worden.

g. Limburg, 3. Juni. Nach einer Verfügung des Herrn Oberstaatsanwaltes zu Frankfurt wurde Polizeibureauassistent Albert Leidinger von hier zum Amtsanwalt beim Amtsgericht Limburg ernannt. — Postassistent Schmitt ist von Frankfurt nach hier versetzt.

g. Selers, 3. Juni. Vier wurde im Pfarrhaus eingebrochen. Die Diebe, denen leblich Schmuck in die Hände fielen, konnten unerkannt entkommen.

h. Dattensheim, 3. Juni. Die neuerbaute Unterführung auf der hiesigen Station ist auch jetzt an der Landstraße nach Ockfist für die Passanten frei gegeben, sobald der Übergang der Taunusbahn für solche, die die Eisenbahn benutzen wollen, nicht mehr passiert zu werden braucht. — Dem Bürgermeister Kehler wurde vom Kaiser das Verdienstkreuz in Gold verliehen und durch Regierungs-Referent v. Prittmis überreicht.

h. Mörsheim, 3. Juni. Die im Neubau begriffenen Diamant-Steingut-Werke unterhalb Mörsheim zwischen der Taunusbahn und dem Untermain haben bei der k. Eisenbahn-Direktion um Anschließ an die Taunusbahn nachgesucht.

ic. Griesheim a. M., 3. Juni. Am Griesheimer Exerzierplatz wurde vorgestern nachmittags von einem Personenna der Schmied Karl Schmal aus Beerfelden im Odenwald überfahren und getötet. Die Untersuchung hat bis jetzt noch keine Anhaltspunkte ergeben, ob Selbstmord oder Unvorsichtigkeit vorliegt.

g. Mainz, 3. Juni. Ein verheirateter Kompanie-Feldwebel vom 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88, Vater von zwei Kindern, der sich mehrfach an 12- bis 14-jährigen Knaben in den hiesigen Anlagen in unsittlicher Weise vergangen hatte, wurde in Untersuchungshaft genommen.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Urteil im Schweizer Anstalts-Prozess. Schweiz a. d. S., 3. Juni. Im Prozess wegen der polnischen Krawalle in Schweiz wurde in der Nacht zum Sonntag das Urteil gesprochen. Die Geschworenen verurteilten sämtliche nach Aufruf aktiven Schuldsfragen, dagegen bejahten sie die Schuldfragen nach schwerem Landfriedensbruch gegen drei und nach einfachem Landfriedensbruch gegen vier Angeklagte. Es wurde auf Gefängnisstrafen von 6 bis 10 Monaten erkannt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Abchiedsfeier für Freiherr v. Marschall. Konstantinopel, 3. Juni. Bei der Abchiedsfeier, die die deutsche Kolonie

Konstantinopels vorgestern abend für den Freiherrn von Marschall und seine Gemahlin veranstaltete, dankte der Botschafter in langer Rede für die ihm erwiesene Ehrung. Er kam dabei auf seine neue Mission zu sprechen und legte wertvolle Anerkennung, die mir bei meiner Ernennung in London geäußert wurde, voll warmen Blick nicht trüben. Mein Weg ist lang und steinig, aber ich werde ihn gehen getreu dem Befehle meines kaiserlichen Herrn und alle Kräfte für Kaiser und Reich einsetzen.

Die Verluste der Franzosen in Marokko.

Paris, 3. Juni. Das „Journal“ veröffentlicht eine Zusammenstellung der Verluste, die die Franzosen bei den Kämpfen in Marokko in der Zeit vom 1. Januar bis 3. Mai d. J. gehabt haben. Darnach wurden 10 Offiziere und 105 Soldaten getötet und 230 Mann und 9 Offiziere verwundet. Rechnet man die Verluste der Franzosen in der letzten Maiwoche dazu, so dürfte sich die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten auf 600 belaufen.

Zum italienisch-türkischen Krieg.

Paris, 3. Juni. Der „Agence Havre“ wird aus Rom gemeldet: Es befindet sich, daß gegenwärtig eine neue Division von 20 000 Mann ausgebildet wird, die für die gleichzeitige zu erfolgende Besetzung der Inseln Mottlene und Chios bestimmt ist. Im Laufe der letzten Wochen haben alle neuen Italiener bereits besetzten Inseln eine italienische Garnison erhalten. Falls die Türkei auch nach der Besetzung von Mottlene und Chios nicht zum Friedensschluß die Hand reichen sollte, wird Italien Truppen von der Land und See her angreifen.

Aus der Geschäftswelt.

Katler Wilhelm-Symende. Seinen Lebensabend mag nicht sorgenfrei zu gestalten, darauf sollte jeder Mensch bedacht sein. Geeignete Gelegenheiten hierzu bietet die aus dem Protektorat des Kronprinzen stehende Katler Wilhelm-Symende. Höhere Auskunft erteilt die hiesige Stelle: Gedrucker Reiter, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Abkündigung der Sterb. Morgen, Dienstag, findet die erste Zusammenkunft der ehemaligen Sterb. Schrift im 100-jährigen Regimentsabkündigung im Wäldchenstraße 45, abends 9 Uhr statt.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co. jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16 Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg. Höchste Temp. nach C: 18, niedrigste Temp. 2. Barometer: gestern 757.5 mm, heute 754.0 mm.

Vorausichtliche Witterung für 1. Juni Wolkig, einzelne Regenschauer, möglich kühl.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg 10 Eiter 1
Feldberg 26 Wittenhausen 3
Reulich 11 Schwarzenborn 3
Marburg 4 Kassel 4

Wasser: Rheingau-Gebirg: gestern 2.92 heute 2.78
Stand: Lahnpegel Weilburg: gestern 1.23 heute 1.21

4 Juni Sonnenanfang 3.44 Mondanfang 11.53
Sonnenuntergang 8.13 Monduntergang 3.41

Schrift u. Geschäftsleitung: i. V.: Otto Fiedrich, Verantwortlich für den politischen Teil, das Publikum für den Handels- und allgemeinen Teil: Peter Fiedrich für den lokalen Teil: G. A. Hauer; für Anzeigen und Inserate: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Anzeigen: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer; für den Anzeigen- und Inserate-Teil: A. Hauer.

Ravon-Seife

ganz ohne Soda!!

Die Reinigungswirkung ist einfach fabelhaft. Selbst durch und durch verschmutzte Wäsche wird mit Ravon-Seife bei spielend leichter Arbeit wie neu. Empfindliche Stoffe wie Seide, Wolle, Spitzen, Gardinen usw. bleiben vollständig unverändert. Kein Einlaufen! Kein Farbenverblasen! Dabei billig. Bei richtiger Anwendung braucht man von Ravon-Seife halb so viel Seife wie sonst.

Die Ravon-Seife ist nach Zusammensetzung und Waschkraft die reinste und vollkommenste Hausseife, die die Seifen-Industrie je hervorgebracht hat.

eine neuartige Haushaltseife
von
fabelhafter Waschkraft.

Stück 20 Pf.

Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Allerdings, wenn der Schlüssel wirklich Ihnen gehört!“

„Natürlich! — Ich habe ihn mir zu meiner Bequemlichkeit bestellt und werde ihn benutzen, so lange und so oft es mir gefällt!“

„Nun, diese Frage wollen wir fürs erste offen lassen!“ entgegnete Willmers mit kalter Gelassenheit. „Wenn Sie behaupten, der Schlüssel gehöre Ihnen, so muß ich Ihnen natürlich glauben und andere Maßregeln treffen, um einer weiteren Benutzung dieses Ausganges durch Fremde vorzubeugen!“

„Eine Pforte wird, so viel ich weiß, zum Gebrauch und nicht zur bloßen Zierde gemacht!“ warf Gorlenko ironisch dazwischen. „Seit ich mich erinnern kann ist diese Tür benutzt worden, und niemand hat etwas darüber gesagt, wenn Leute, die zum Schloß gehören, hier aus- und eingangen!“

„Näglich, ich aber wünsche das nicht, bin überhaupt kein Freund solcher Nebeneingänge, durch die sich leicht herumziehendes Gesindel einschleichen kann, wenn sie, wie im Augenblicke, aus Unachtsamkeit unverschlüsselt bleiben!“

„Darüber müssen Sie mit dem Erbauer des Schlosses rechten!“ lachte Gorlenko spöttisch. „Fürs erste bleibe die Pforte, wo sie ist, und der Schlüssel in meiner Tasche!“

„Allerdings wahr!“ nickte Willmers kalt. „Ich werde indessen Sorge tragen, daß dieser Eingang nicht so ohne weiteres von jedermann benutzt werden kann, wie bisher! — Der Weg ist frei, mein Herr! Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen!“

Er lästete seinen Hut und schlug langsam den Flad ein, den Richard eben gekommen war.

Ein bestimmtes Ziel besah er nicht. Er war ausgegangen, um den Park und dessen nächtliche Umgebung bei hellem Tage zu beschauen und schlenderte nun gemächlich den samalen Fußsteig entlang, den östlich wucherndes Gras von beiden Seiten stellenweise vollständig verdeckte. Das unangenehme

Begegnen an der Gartentpforte war in den nächsten Minuten schon vergessen. Mit wachsendem Interesse markierte er die Gegend, atmete mit Behagen die warme, süß-würzige Luft ein, die vom Boden, aus hundert dicht verflochtenen Ranken, aus tausenden von nickenden Salmen und Blumen emporstieg und ließ den Blick in träumerischem Selbstvergehen über den von tiefen Rasen durchfurchten Weg schweifen, hinter dem der Wald mit seinem goldig schimmernden Schatten auftauchte. Ueberall dieser wunderbare Duft.

Willmers wußte selbst nicht, nach welcher Richtung es ihn zog: den grauen verstaubten Weg entlang, der vor ihm wohin führte, oder hinein in die rauschende Waldtiefe, die ihn mit geheimnisvollen Mädchenaugen anzublicken schien! Unentschieden blieb er am Ausgange des schmalen Pfades stehen. Da taumelte er auf seinen Füßen, aus einem Büschel Thymian, dessen zarten Blüten herb-würziger Duft entströmte, zwei weiße Vögel auf, schwebten sich in die Luft und erhorchten auf Momente in ihr, gleichsam, als wählten auch sie nicht, welchen Weg sie nehmen sollten.

Willmers Augen verfolgten mit Entzücken die zitternden Flügelbewegungen der graublen Vögelchen.

„Wohin die Schmetterlinge mich führen!“ beschloß er in Gedanken und mußte trotzdem über diesen Einfall lächeln, als jedoch die Tiere sich plötzlich nach rechts wendeten, schlug auch er diese Richtung ein.

Eine Weile kaukelten diese zierlichen Insekten vor ihm her, dann schlangen sie sich über einen Gartenzaun, den Willmers bis jetzt nicht bemerkt hatte, weil er fast gänzlich unter Hopfengerast und allerlei überhängendem Gesträuch vergraben war.

Ein überraschendes „Ah!“ entrang sich unwillkürlich seinen Lippen, als er einige Schritte weiter ein Büschchen erblickte, von dem ein schmaler, rechts und links von blühenden Blumen eingefasster Weg gerade zu einem Hause führte, dessen Bäume unter den äppeligen Geminien duftender Kletterrosen fast vergraben waren.

Etwas unendlich Anheimelndes wehte von dem einstöckigen Gebäude mit offener Veranda und dem einfachen Garten mit seinen

kunstlosen Blumenbeeten, — wer mochten die Bewohner dieses anmutigen Hauses sein? — Wehmanns Schülkinne? — Von einem Stüd Gartenland jenseits der Parkmauer hatte der Alte allerdings gesprochen, und da hinten lies sie ja empor, die graue Steinwand über die wilde Weinranken sich neugierig beugten und mit arünen, webenden Girlanden in das benachbarte Gärtnchen hinüberreichten.

Von unwiderstehlichem Interesse angezogen, trat er näher und blickte über das niedrige Pfortchen in das Innere des fremden Gartens, aber kaum hatte er ein paar Schritte in der Richtung zum Eingange gemacht, als eine große Dogge in wilden Sprüngen mit wütendem Gebell den schmalen Weg gelassen kam. Mit einem Satz überstürzte sie den nicht übermäßig hohen Mann, mit einem zweiten stand sie in drohender Haltung mit geklafften Zähnen vor Willmers, der, erschreckt über das gänzlich Unerwartete ihres Erscheinens, einen Schritt zurückwich und instinktiv in die Brusttasche seines Rockes griff, in die er vor seinem Ausgange einen Revolver gesteckt hatte. Das kluge Tier schien jedoch die Mäßigkeit einer Gegenwehr von Seiten dieses Fremden vorzuziehen und ergriff Maßregeln, um eine solche zu vereiteln. Wild aufbellend sprang es an ihm empor, legte die mächtigen Vorderpfoten auf die Brust seines Gegners und blickte mit funkelnden Augen in sein erblassenes Gesicht.

Willmers wußte im ersten Moment nicht, wie er sich von diesem unerwarteten Angreifer befreien sollte, denn bei der ersten Bewegung, die er zu machen wagte, konnte diese reizende Bestie ihm an die Gurgel fahren, in dieser Lage aber zu bleiben, bis jemand zu seiner Hilfe herbeieilte, war gerade so unangenehm, wie gefährlich. Wodurch im Garten, noch in der Nähe des Hauses ließ sich jemand erblicken; und eben war er im Begriff, die rechte Hand mit dem Revolver vorschieben unter den Faden des Hundes heranzuziehen und sich durch einen wohlgezielten Schuß zu befreien, da erschien im Rahmen der offenen Haustür eine weißliche Gestalt. Ob das Gebell des Hundes sie aufmerksam gemacht hatte, oder ob nur ein Zufall sie in das Freie führte, blieb ungewiß, je-

denfalls kam sie zur rechten Zeit. Mit einem Blick erfaßte sie die ganze Situation, erkannte die bedrängte Lage des unbekannten Mannes, ließ den Gartenweg hinunter und stand im nächsten Augenblicke vor dem Fremden und seinem Angreifer, nicht weniger bloß vor Schreck und Aufregung als er selber selbst. „Zurück, Weib!“ rief sie in beschuldigendem Ton und streckte die Hand aus, um den Hund an seinem Halsband fortzuschleichen, doch schon der bloße Anruf hatte genügt. Die schweren Pfoten des Hundes zögerten sofort von Willmers Brust und er selbst schmeigte sich schweigend an die Arme seiner Herrin, die ihn indessen fürs erste seines Blickes würdigte, denn ihre ganze Aufmerksamkeit war dem Unbekannten gewidmet, der die Spuren dieser nichts weniger als angenehmen Ummarmung von Kopf und Beine kloppte. „Dat der Hund Sie sehr erschreckt, mein Herr?“ fragte das junge Mädchen, und über ihre feinen Lippen trat ein schuldbehaftetes, schüchternes bittendes Lächeln, das dem eigenartigen schönen Gesicht mit den großen Augen verblühenden Zauber verlieh. „Ich hoffe, es ist Ihnen sonst nichts Unangenehmes begegnet, Herr? Hat Sie nicht gebissen, nicht wahr?“

Willmers sah fest erst auf. Die Kälte zwischen seinen dichten Brauen hatte sich noch nicht gelöst, aber in seinen Kohlgrauen Augen blühte doch ein Funke unwillkürlicher Bewunderung auf, beim Anblick dieses jungen, weißgekleideten Mädchens, dessen eine Hand noch immer das Halsband des Hundes festhielt. „Sie sind nicht gebissen worden?“ wiederholte sie ihre Frage.

An Sommertagen sind Fruchtpuddings, Rote Grütze, Flammkuchen, erfrischend und wohlschmeckend. Durch Verwendung von

MAIZENA

gewinnen die Speisen an Wohlgeschmack und Nährwert. Aerztlich empfohlen. Kosmetisch kein Kontrast durch die Corn Products Co., Hamburg L.

34857

Günstiger Gelegenheitskauf!

Ab Montag, den 3. bis Samstag, den 8. Juni, Verkauf von ca.

1500 Meter Schweizer Stickereistoffe

für Blusen und Kleider weit unter regulären Preisen.

Serie I. Schweizer Stickereistoffe	ca. 120 cm breit	1.65
regulärer Verkaufswert bis 2.50	Meter	
Serie II. Schweizer Stickereistoffe	ca. 120 cm breit	1.95
regulärer Verkaufswert bis 3.00	Meter	

Serie III. Schweizer Stickereistoffe	ca. 120 cm breit	2.25
regulärer Verkaufswert bis 3.40	Meter	
Serie IV. Schweizer Stickereistoffe	ca. 120 cm breit	3.75
regulärer Verkaufswert bis 6.50	Meter	

Diese Posten bestehen aus tadellosen, Original Schweizer-Fabrikaten, in nur schönen Dessins und empfiehlt es sich infolge der hervorragend billigen Preise von der vorteilhaften Kaufgelegenheit ausgiebigen Gebrauch zu machen.

1 Posten Stickereistoffe	ca. 60 cm breit	Mtr. 2.75, 1.75, 95
1 Posten Stickereien	besonders billig	Mtr. 95

Breite Stickereioben	nur letzte Neuheiten	Mtr. 4.95, 3.95, 1.95
1 Posten Stickerei-Spitzen und Einsätze		Mtr. 95, 55, 39

1 grosser Posten Reste und Abschnitte in Spitzen und Einsätzen
:: Macrame und Spachtel, besonders preiswert. ::

Wir bitten um Besichtigung unserer Spezialdekoration.

Für Frontleichen empfehle in grosser Auswahl zu billigen Preisen:

Kinderkränzchen, Blumenkörbchen, Fähnchen, Lilien, Kinderschärpen etc.

Warenhaus Julius Bormass

G. m.
b. H.

Zu vermieten.

Möbl. Zimmer.

Albrechtstr. 56, 1. möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 2776

Albrechtstr. 11, 2. St. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 3580

Albrechtstr. 27, 2. St. gut möbl. 3. Zimmer u. Kuch., mit oder ohne Pension zu verm. 2760

Albrechtstr. 27, 2. St. m. 3. B. 9021

Albrechtstr. 2, 2. St. freundlich möbl. Zimmer zu verm. 2766

Albrechtstr. 5, 2. St. m. 3. B. 3583

Hellmundstr. 2, 2. St. v. l. m. 3. B. 35902

Hellmundstr. 27, 2. St. l. m. 3. B. 2782

Hellmundstr. 50 pt. 2. St. l. m. 3. B. 2783

Hellmundstr. 2, 2. St. l. m. 3. B. 2783

Hellmundstr. 2, 2. St. l. m. 3. B. 2783

Mietgesuche.

Wohnung von 3-4 Zim., auch Frontstr., wohnlich mit Aussicht ins Freie v. allein. Dame in best. Hause z. miet. ge. Angeb. unt. Z. 375 an d. Exp. d. Bl. 2778

Photographisches Atelier

in bester Gegend, von erstkl. solventem Mann zu mieten gesucht. Off. unter Z. 376 an d. Exp. d. Bl. 35913

Zu verkaufen.

Diverse.

Ein Kanarienvogel, sehr gut. Sänger, m. Käfig billig zu verk. 2781

Zum Frontleichenstisch schöne neue Kinderkleider (Footbill), v. l. Drantenstr. 47, 2. St. l. r. 2779

Eiserne Gartenmöbel billig zu verkaufen 2788

Dok. neue Nähmaschine, 35 Zim., zu verk. 9028

Ganz neue Nähmaschine, 1 g. erbalt. Kleiderständer zu verk. Rainerstr. 96, pt. 2707

1 geb. Pandauer Wagen, 1-2-spänn. 1 Federrolle, 20 St. Tragkraft billig zu verk. 35878

Gut erhaltener

Kasten-

Lieferungswagen

(Einspänner)

billig zu verkaufen.

Ansehen Adlerstr. 57 bei Fuhrhalter Reichel.

35151

Ein leichter

Handkarren

6. u. v. l. Adlerstr. 44, 2. St. l. 9056

Handwagen, fast neu zu verk. Drantenstr. 34, 2. St. 35894

Kinderw. v. l. Hellmundstr. 15, p. 9055

2 Bettstellen mit Sprungrahmen, 2 Bettstellen zu verkaufen. 9054

2 Bettstellen, 65, 1. r. 9054

2 Bettstellen, 65, 1. r. 9054

2 Bettstellen, 65, 1. r. 9054

2 Bettstellen, 65, 1. r. 9054

2 Bettstellen, 65, 1. r. 9054

2 Bettstellen, 65, 1. r. 9054

2 Bettstellen, 65, 1. r. 9054

2 Bettstellen, 65, 1. r. 9054

Unterricht.

Chauffeurschule

Bingen a. Rh.

Star'saufsicht. Prosp. frei.

F. 76

Verloren.

Verloren

e. Wollfärberei (Müll. Photogr.)

gold. Fassung mit Perl. Abgang.

ge. Bel. Taunusstr. 14, 2. 35917

Verschiedenes.

PATENT-RO

KOCHLING

Ing. d. d. Verbandes deutscher

Gutachterkammern (Sitz Berlin), Mit-

glied des deutschen Schutzverbandes

für geistiges Eigentum, prüft Er-

findungen kostenfrei, reell u. sach-

gemäss. H. Referenzen. Ueber 30

eigene Geschäfte u. Vertretungen,

Ausföhr. Broschüre kostenfrei. Mainz

Bahnstr. 3. Telefon 2754.

Erdbohrer

zu verl. Hellstr. 27. 35808

Eine gute

Wäsche

zum Waschen und zum

Kochen der Wäsche un-

bedingt erforderlich. Die-

selbe erhält jede Hausfrau

durch den Gebrauch des

aus reinster, bester Ke-

seifenpulvers per 1/2

Pfund - Paket 15 Pfg.

Glück's Seife per Pack

15 Pfg. Fabrikanten

Hannover Seifenfabrik J.

Glück, G. m. b. H.

H. 68

Bandwurm

mit

2000

2000

2000

2000

1-2 Wagon klein geladent

Brennholz

preiswert abzug. Ang. an die

Exp. d. Bl. u. Z. 373. 35910

Massagen übernimmt in u.

außerm. Hause. Schmeiter

Grubbe, Marktstr. 9, 1. 9022

Ziehung am 12. 13. Juni in Coblenz

Wohltätigkeits-Lotterie

Handwerker-Erholungsheim

5000 Gewinn

20000

5000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

2000

Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Benutzungsantrag mit Tinte geschriebene Zeilen, Abonnementausweis und mindestens 40 Pfg. für die Armen. **Ermücht:** Ausgabe des Alters, Geschlechts und Berufs. — Ausführliche schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Zeichenerklärung, werden gegen ein Honorar von 3.50 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers, Abteilung für Handschriftenbeurteilung.

L. Viebrich. Die uns unterbreitete Handschrift zeigt eine nicht unbedeutende Veranlassung, große Rechtschaffenheit und einen tätigen Charakter an. Der Schreiber hat einen starken und gleich gewandten Geist, der große Feinsinnigkeit und Scharfsinn mit sich bringt. Die Fassung der Urteile ist ausgeprägt und kommt manchmal auf seltsame Art mit dem Widerspruch in Konflikt. Der Betreffende neigt bei Diskussionen leicht seine Ansicht, weil er mit dem Punkte debattiert, sich aufzuklären. Er verleiht sich auch Sinn für Humor, wenn nach der Entwicklung seines ästhetischen Urteils urteilt. Neben der philosophischen und wissenschaftlichen Veranlassung hat er ein empfindliches, durchführendes Temperament, das den Versuch ermutigt und belebt. Die Kunst erfüllt ihn so sehr, daß der Ernsthaftigkeit liebend nachgibt und den Ausdruck gewinnender Bescheidenheit zeigt. Die Strenge verlangt jedoch nicht zur Überhand, sie ist nicht zu unterdrücken und wird künstlich wohl gemildert, nie aber eingegeben.

Briefkasten.

Briefkasten-Fragen müssen auf dem Rand des Briefes „Briefkasten“ stehen. Anfragen ohne Namensnennung und genaue Adresse, ferner solche, denen die Verantwortung für den letzten Monat nicht beisteht, werden nicht beantwortet. Schriftliche Antworten werden nicht an den Briefkasten oder sonstige Adressen können im Briefkasten nicht abgegeben werden. Für die im Briefkasten enthaltenen Antworten übernimmt der Verlag nur die presserechtliche Verantwortung.

Schüler. Gewiss sind die Direktoren der Schulen verpflichtet, Eltern, die kommen, in ihre Kinder anzunehmen. Auskunft zu erteilen. Da sie häufig gegen hiesige Fragesteller sich selbst zur einfachen Anstandsfrist. Verweisen Sie sich das Programm einer solchen Schule. Daraus ergeben Sie, was verlangt wird.

Unterlassung. Fordern Sie den Goldarbeiter, der Ihre Schmuckstücke zur Reparatur übergeben und sie bisher nicht zurückgeliefert hat, mittels eingeschriebenen Briefes zur Herausgabe anzuersuchen. Fritzt auf. Nach fruchtlosem Versuch der Frist müssen Sie dann Klage erheben. Falls der Goldarbeiter nicht mehr im Besitz Ihrer Schmuckstücke sein sollte, wenden Sie sich sofort an die Polizei.

Villa. Wenn Sie nachweisen, daß es sich um Gelder an Sie handelt, dann gehören die Sachen nicht zum Nachlaß und unterliegen nicht der Teilung.

Flecken. Versuchen Sie die Spuren der schwarzen Ausbleiche durch Auswaschen mit einer konzentrierten Lösung von Oxidol in warmem Wasser zu entfernen.

Streichende Nachbarn. Bei bereits bestehenden Bauten schreitet die Polizei nur ein, wenn die öffentliche Sicherheit gefährdet wird. Das ist nicht ohne weiteres der Fall, wenn ein seit 20 Jahren bestehendes Haus ein Brandmauer nicht aufweist. Lehnen Sie also zunächst bis zu einer ev. baupolizeilichen Entscheidung das Ersuchen Ihres Nachbarn ab.

Berein. Gemäß § 3 Abs. 2 Reichsvereinsgesetz ist der Vorstand eines politischen Vereins verpflichtet, binnen einer Frist von zwei Wochen nach Gründung des Vereins die Satzungen sowie das Verzeichnis der Mitglieder des Vorstandes (nicht aller Vereinsmitglieder) der für den Sitz des Vereins zuständigen Polizeibehörde einzureichen.

Erbschaft. Wenn Ihre Schwester bei ihrer Verheiratung 150 Mark Aussteuer bekommen hat, muß sie sich diesen Betrag bei der Verteilung der Erbschaft abgeben lassen.

Lotterie. Die Lotterie ist in Preußen verboten.

Hypothek. 1. Ohne Zustimmung der Hypothekarin kann von dem Grundstück nichts abgetrennt werden, es sei denn, daß es sich um ein Stück von ganz unbedeutendem Werte handelt. 2. Sie brauchen nichts zu unternehmen, da das Grundbuchamt ohne Ihre Zustimmung die Umschreibung des Gartens nicht vornehmen wird.

Titel. Apotheker nennt man sich erst, wenn man die Approbation zur Führung einer Apotheke erlangt hat. Diefelbe erhält man erst, nachdem man nach bestandener Staatsprüfung zwei Jahre lang als Kandidat der Pharmacie in einer Apotheke praktisch tätig gewesen ist.

Jagdpatente. Für den Schaden, der Ihnen als Jagdpächter dadurch entstanden ist, daß der benachbarte Jagdpächter eine Beschädigung unter Verletzung Ihres Jagdpatents verursacht hat, ist er Ihnen haftbar.

A. B. 700. Der Mieter eines Klaviers erwirbt das Eigentum an dem Klavier nicht ohne weiteres, wenn die gezahlten Mietraten den Wert des Klaviers bzw. dessen Kaufpreis erreichen oder übersteigen. Das ist nur dann der Fall, wenn das Klavier auf Abzahlung gekauft ist. Andersfalls ist eine Einigung zwischen Mieter und Vermieter erforderlich, von dessen Belieben es abhängt, ob und unter welchen Bedingungen er dem Mieter das Klavier zu Eigentum überlassen will.

Obermusikmeister. Die Obermusikmeister und Musikmeister zählen zu den Unteroffizieren mit Vorrecht; sie sind aber im Dienstverhältnis höher als die Feldwebel. Sie sind in und außer Dienst Vorgesetzte der Mitglieder des unter ihrer Leitung stehenden Musikkorps.

Kammerherr v. F. Zur kleinen Uniform der Kammerherren gehört der Hasi mit Samtfetzen, mit Metallknöpfen mit dem betreffenden landesherrlichen Wappen, am rechten Rockschloß hinten; mit den beiden kleinen goldenen Kammerherrenknöpfen; Weste aus schwarzem Tuch mit ebensolchen Wappenknöpfen; bei feierlicherem Anzug: weiße Pile-Westen mit den Wappenknöpfen, schwarze Tuchrocken, wie zum Ziviltrakt, und ein schwarzer Dreimalter mit schwarzer Plume, Kravatte, Kordons und Kordale. In den einzelnen Staaten Deutschlands sind die Farben etwas verschieden.

Schenkung. Derartige Papiere oder Urkunden können als Duplikate immer wieder ausgestellt werden. Wenn Sie gegen die Fälschung der Wertpapiere protestieren wollen, dann müssen Sie den Nachweis erbringen, daß Sie der Eigentümer sind. Die bloße Behauptung, daß Ihr Vater Ihnen früher dieses Geld geschenkt habe, dürfte vor Gericht kaum als genügend angesehen werden. Derartige Schenkungen, bei denen es sich um mehrere tausend Mark handelt, müssen auch zwischen Eltern und Kindern möglichst urkundlich festgelegt werden.

Marine. Es handelt sich hierbei anscheinend um die Verteilung, die bereits länger besteht, daß jeder Raat, der die Beförderung zum Deskoffizier erstrebt, gehalten ist, so lange zu sparen, bis die Ersparnisse die Höhe von 500 M. erreichen. Diese Ersparnisse sollen zur ersten Anschaffung der erforderlichen Bekleidung dienen. Abgezogen werden dem Raat 5 M. dem Obermaat 10 M. monatlich.

Vürgschaft. Haben Sie selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen oder ist die Bürgschaft für Sie ein Handelsgeschäft (f. §§ 443, 444 Handelsgesetzbuch), so kann der Gläubiger Sie vorweg und in erster Linie auf Zahlung von Kapital und Zinsen in Anspruch nehmen. Trifft weder das eine noch das andere zu, so muß der Gläubiger sich zunächst an den Hauptschuldner halten und kann Sie erst dann in Anspruch nehmen, wenn er die Zwangsvollstreckung gegen den Hauptschuldner ohne Erfolg versucht hat.

Alimente. Das uneheliche Kind bzw. dessen Vormund ist berechtigt, von den Eltern des unehelichen Vaters die Zahlung der Alimente in derselben Weise zu verlangen, wie der uneheliche Vater dazu verpflichtet sein würde, wenn er noch lebte. Die einzelnen Erben haben entsprechend ihren Erbteilen dazu beizutragen. Sie sind aber berechtigt, das uneheliche Kind durch Zahlung eines Betrages abzufinden, den es als Vollteil erhalten haben würde, wenn es ehelich wäre. Da der uneheliche Vater mehrere Erben als Geschwister nicht hinterlassen hat, würde der Pflichtteil die Hälfte der Hinterlassenschaft betragen.

M. 100. Sie sind zur Zahlung der Einkommensteuer verpflichtet.

Glaube, Liebe, Hoffnung. 1. Die Klage auf Alimente dürfte in diesem Falle berechtigt sein. — 2. Monatlich 30 bis 40 M. etwa.

A. 2. 200. Der Vater ist allein verpflichtet, den Unterhalt für sein eheliches Kind zu bezahlen. Wenn Sie sich auch zu der Zeit, als der Vater in Not war, bereit erklärt haben, für das Kind zu sorgen, so kann der Vater jetzt, nachdem er sich in guter Stellung befindet, aus Ihrem früheren Versprechen nicht das Recht herleiten, die Unterhaltszahlung zu verweigern.

Militaria 1914. Es muß eine Eingabe an das Bezirkskommando in Wiesbaden gemacht werden. Suchen Sie die Unterstützung des Bürgermeisters zu gewinnen.

Anna B. Die Gewerbeschullehrerin kann sich ausbilden in Küche und Hauswirtschaft oder in Handarbeiten, in Wäscheanfertigung, Putz, Schneider und Kunsthandarbeiten. Das Recht zur Ausbildung in allen diesen Fächern haben die drei königlichen Handels- und Gewerbeschulen

in Polen, Potsdam und Abndt, der Lehrverein, Viktoria-Luise-Platz 6, Berlin W. der Frauenbildungsverein in Kassel und die Ostpreussische Mädchenberufsschule in Königsberg. Außerdem für Küche und Hauswirtschaft das Kaiserliche Grödel-Haus II, Berlin W. Köpcke-Str. 20 und für Handarbeiten, Putz und Schneider die Viktoria-Portbildungsschule in Berlin, Kurfürstendamm 100. Zur Aufnahme ist der erfolgreiche Besuch einer höheren Mädchenschule nachzuweisen. Das Aufnahmealter ist auf frühestens 19 Jahre und höchstens 27 Jahre festgesetzt. Die Ausbildungszeit beträgt für jedes Fach ein Jahr, für Putz ein halbes Jahr und für Kunsthandarbeiten zwei Jahre. Daraus folgt eine 3-jährige praktische Ausbildung in einem größeren handwerklichen oder gewerblichen Betriebe und ein Probejahr zur Übung im Unterrichten.

Testament. Sie sind als Sohn des Erblassers berechtigt, die Eröffnung des Testaments zu beantragen. Die Kosten der Eröffnung haben die Erben zu tragen. Das Testament muß eröffnet werden, um rechtlich in Kraft zu treten. Eine Abschrift können Sie erst nach Eröffnung beantragen. Dem Antrag ist die Sterbende Ihres Vaters beizufügen.

Lieferung. Das Reichsgericht hat in ständiger Rechtsprechung den Grundlag aufgestellt, daß bei den sogenannten Zulieferungsverträgen, d. h. bei Verträgen über die Lieferung von Waren, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach und nach je nach Bedarf des Käufers abzunehmen sind, der Käufer nach Analogie des § 325 BGB. berechtigt ist, vom Vertrag zurückzutreten und die fernere Abnahme zu verweigern, wenn die erste Lieferung oder die ersten Lieferungen so mangelhaft erfolgt sind, daß der Käufer Grund zu der Annahme hat, daß auch die künftigen Lieferungen mangelhaft sein werden. Der Käufer muß zuvor dem Verkäufer mitteilen, er werde bei weiteren derartigen den Vertragszweck gefährdenden Lieferungen vom Vertrag zurücktreten.

Liquidation. Dadurch, daß die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation getreten ist, wird sie nicht ohne weiteres von ihrer Verpflichtung zur Zahlung der Rente für ihre Arbeitsräume befreit. Falls der Liquidator die Zahlung des Mietzinses verweigert, müssen Sie Klage beim zuständigen Amtsgericht erheben.

Miete. Sie können, auch wenn Ihr Mieter nicht einmietet, von ihm die Miete für einen Monat verlangen. Daß er eine Annullation nicht geleistet hat, ist belanglos.

Schadenersatz. Wenn der Rechtsanwalt den Verhandlungstermin verläßt, so können Sie ihn nur rechtmäßig machen, falls Ihnen dadurch nachweislich ein Schaden entstanden ist. Da Sie an Stelle des Rechtsanwalts verhandelt haben und kein Verhandlungsprotokoll ergangen ist, so kann eine Regresspflicht auch nicht ohne weiteres in Betracht kommen.

Ein bezaubernder Anblick

ist ein jugendliches, blühendes Antlitz. Durch den täglichen Gebrauch von Murrhollinse können Sie sich diese Frische bis ins hohe Alter hinein erhalten. 3 36

Dr. Weinreich's Mottenäther

Alleiniger Fabrikant: Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes in den Hofhaltungen

Sr. Majestät des Kaisers

zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à M. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstäuber à M. 1.10 und 2.—. Prospekte gratis und franko. 34907

Man achte stets auf den Namen „Dr. Weinreich.“

Färberei Gebr. Röyer, Wiesbaden,

Frankfurt a. M.

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Kleidern, Vorhängen, Decken, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Langgasse 12
Rheinstraße 54

und Färberei Hugo Luckner
(Inh. Gebr. Röyer), Leipzig

chem. Waschanstalten.

ca. 1000 Angestellte. 35322

Der Schmutz fliegt weg



beim Waschen mit Pfeildreieck-Seife

Überall erhältlich. Seifenfabrik Aug. Jacob, Darmstadt. 6. 100

Warnung.

Warne hiermit jedermann, meinem Sohn Wilhelm etwas zu borgen oder zu leihen, da ich für nichts haite. 9067

Karl Martin, Römerberg 10.

Minareie

Tapeten

Vincenza und Vincenza-Imitation äußerst billig. 35459

Jean Friedrich, Bismarckstr. 37

Ed. Hermannstr. Tel. 1478.

Zur Sicherung

eines

Sorgenfreien

Lebensabends

bietet die unter dem Protektorat Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen stehende

Kaiser Wilhelms-Spende,

Allgemeine Deutsche Stiftung f. Alters-Renten u. Kapital-Versicherung, vorteilhafte Gelegenheit. Sie versichert völlig kostenlos lebenslangliche Renten oder statt dieser ein einmaliges Kapital, zahlbar vom vollendeten 55. Lebensjahre ab, gegen geringe Einlagen, mit welchen in jedem Alter begonnen werden kann. Personen im Alter von 54—80 Jahren können gegen größere Einzahlungen sofort zahlbare Renten erwerben, welche je nach Alter und Gewicht 6,82—22,72% jährlich betragen. — Nähere Auskunft erteilen und Druckfassen versenden die Zahlstellenverwalter Herren Gebrüder Krier, Bank-Gesellschaft in Wiesbaden, Rheinstraße 95, oder die Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende in Berlin S. W. 68, Zimmerstraße 19. 6052

Ziehung schon 12. Juni cr.

Schleswig-Holst. Pferde-LOTTERIE

3201 Gewinne im Gesamtwert von Mark:

80000

Pferde und Wagen-Gewinne W. Mark:

63500

10000

Los 1 M., 11 Lose sortiert aus ver-schied. Tausend. 10 M. 25 Pfg. extra.

Gustav Pfordte **H. C. Kröger**

Essen a. d. Ruhr, Berlin W8 Friedrichstr. 193a.

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Gummi-Bett-Einlagen

(gar. Wasserdicht)

f. Wöchnerinnen, Kranke u. Kinder v. Mk. 1.50 an p. Mtr. bester Schutz gegen Erkältung, Windelhörschen, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an. 34871

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Kirchgasse 20. **Nassovia-Drogerie** Telefon 717.

Chr. Tauber Nachf., Inh. R. Petermann.

Telefon 12, 124, 2378

Verpackungen

von Einzel-Sendungen Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüsters, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, leb. Tiere etc.

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Abholung :: Versendung :: Versicherung

Leihkästen für Pianos, Flügel, Hunde etc. 33130

Bureau: Nikolaistr. 5

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

Moritzstrasse 29.

Zinsfuss für Spareinlagen

3 3/4 %.

Spareinleger-Schutz gegen unberechtigte Abhebung durch Ausgabe von Kontroll-Marken. 35577

